Zahn- und Mundpflege bei Kranken

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Zahnärztlichen Doktorwürde

an der

Friedrich-Wilhelms-Universität
zu Berlin.

Von

Otto Finke

prakt. Zahnarzt zu Berlin Steglitz

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Tag der Promotion: 30. September 1921

Emil Ebering, Berlin NW. 7. Mittelstraße 29.

87

Gedruckt mit Genehmigung

der

Medizinischen Fakultät der Universität Berlin.

Dekan: Prof. Dr. **Rubner**

Referent: Prof. Dr. **Kraus**

Die Krankheiten gliedere ich in:

1. reine Munderkrankungen;
2. Erkrankungen der Nachbarschaft des Mundes und
3. Allgemeinerkrankungen.

Reine Munderkrankungen sind die Stomatitis catarrhalis, welche die Mundschleimhaut diffus rötet und mit reifartigen Belägen besät und die Stomatitis ulcerosa, die flache Geschwüre am Zahnfleischrande verursacht. Außerdem gehören hierher die Stomatitis aphthosa und der Soor. Bei der Aphthosa bilden sich rundliche Flecke von 2 — 3 mm Durchmesser, die von einem schmalen dunkelroten Hofe umgeben sind. Der Soor siedelt sich an allen Teilen der Mundhöhle in Form von kleinen, milchweißen Stippchen an, die fest auf der Unterlage sitzen.

Von Krankheiten der Nachbarschaft des Mundes ist die Dyphtherie zu nennen. Der Rachen und die Mandeln sind gerötet. Auf den letzteren sieht man gelbgraue Beläge, die durch Gerinnung des von der entzündeten Schleimhaut ausgeschwitzten fibrinösen Exsudates entstehen.

Von den Allgemeinerkrankungen machen verschiedene spezifische Erscheinungen im Munde. Beim Scharlach spricht man direkt von einer Scharlachzunge, während bei den Masern die Koplikschen Flecke charakteristisch sind. Der Skorbut verändert das Zahnfleisch schwammartig. Die Syphilis tritt in allen drei Stadien im Munde auf und auch die Tuberkulose zeigt charakteristische Munderscheinungen.

Bei der Behandlung aller dieser Erkrankungen muß vor allem dafür Sorge getragen werden, daß die natürliche Selbstreinigung des Mundes, die darniederliegt, durch die mechanische Reinigung ersetzt wird. Irrigationen, Gurgeln und Lutschen von Tabletten tun da schon gute Dienste. Durch häufiges energisches Ueberfahren der Wangenschleimhaut und der Zunge vermittelst eines angefeuchteten Läppchens, löst man Kau- und Würgebewegungen aus. Dem Kranken muß häufig zu trinken gereicht werden. Bewußtlosen Kranken muß der Mund ausgewischt werden.

Einige Munderkrankungen erfordern noch eine besondere Behandlung. Die Stomatitis ulcerosa wird nach Williger mit 8 % Chlorzink und H_2O_2 behandelt. Bei der Diphtherie hat die lokale Behandlung mit Pyocyanase gute Dienste geleistet. Syphilitische Erscheinungen behandelt man zweckmäßig mit 20 % Chromsäure oder 1 % Sublimat.

Lebenslauf

Am 25. November 1894 wurde ich als Sohn des Forstassistenten Carl Finke und seiner Ehefrau Mathilde, geb. Thiedeke, zu Blücherwald Kr. Trebnitz i. Schlesien geboren. Bis zu meinem 11. Lebensjahre besuchte ich die Volksschulen zu Luzine, Krs. Trebnitz, und Ottendorf, Krs. Bunzlau, danach das Real-Reform-Gymnasium zu Löwenberg i. Schlesien, wo ich im August 1914 die Reifeprüfung bestand. Vom 13. August 1914 bis zum 9. November 1918 war ich Soldat und wurde im Winter 1918 zum Leutnant d. Res. im Inf. Regt. 395 befördert. Nach meiner Entlassung studierte ich Zahnheilkunde an der Friedrich Wilhelms-Universität zu Berlin und bestand daselbst im Dez. 1919 das Physikum und im Juni 1921 das zahnärztliche Staatsexamen.